

Zeitwort

20.06.1942:

Kazimierz Piechowski flieht aus dem KZ

Von Gregor Papsch

Sendung vom: 20.06.2024

Redaktion: SWR Kultur Zeitwort

Produktion: SWR 2024

Zeitwort können Sie auch im **Webradio** unter www.swrkultur.de und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

<https://www.swr.de/~podcast/swrkultur/programm/podcast-zeitwort-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR Kultur App für Android und iOS

Hören Sie das Programm von SWR Kultur, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR Kultur App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: <https://www.swrkultur.de/app>

Musik

Autor:

Kazimierz Piechowski kam im Frühjahr 1940 nach Auschwitz. Nach der Kapitulation Polens hatte er nach Frankreich fliehen wollen, war aber von einer deutschen Patrouille gefasst und in einem der ersten Gefangenentransporte in das neu errichtete Lager deportiert worden. Er blieb hier fast zwei Jahre – bis zu seiner „Flucht aus Auschwitz“, über die der polnische Regisseur Marek Pawlowski 2010 einen eindringlichen Dokumentarfilm gedreht hat, unter Mitwirkung des damals 91-jährigen Kazimierz Piechowski:

O-Ton von Kazimierz Piechowski:

„Als ich nach Auschwitz kam, hörte ich auf, Kazimierz Piechowski zu sein. Ich wurde Häftling Nummer 918. Die Deutschen wollten unseren Geist, unseren Willen brechen. Wir sollten vergessen, dass wir menschliche Wesen sind, wir sollten uns wie Tiere fühlen, die nur essen wollen und sonst nichts“.

Autor:

Im Lager verrichtete Piechowski wie die meisten Häftlinge in Auschwitz schwerste Zwangsarbeit, zusätzlich war er für Leichentransporte von der berüchtigten „Todeswand“ abgestellt. Im Mai 1942 erfuhr er, dass sein Mithäftling Eugéniusz Bendéra auf einer Liste anstehender Vergasungen stand. Beide beschlossen daraufhin die Flucht, die heute als eine der spektakulärsten Ausbruchsversuche aus einem NS-Konzentrationslager in Erinnerung ist. Piechowski sollte sich Zugang zu SS-Magazinen verschaffen, um Uniformen und Waffen zu entwenden; Bendera, der als gelernter Automechaniker im Lager für die Dienstwagen der SS-Offiziere zuständig war, sollte das Fluchtauto besorgen. Zu viert würden sie anschließend – verkleidet als SS-Männer – das Lager im gestohlenen Dienstwagen verlassen.

Tatsächlich ging der Plan auf. Piechowski beschaffte die Uniformen, er selbst gab sich als Untersturmführer aus, Bendera stieg als gefesselter Gefangener ins Auto. Zwei weitere Häftlinge mimten einfache SS-Männer. Das Bild an diesem 20. Juni 1942 muss für die Lagerwache so authentisch gewirkt haben, dass keinerlei Kontrollen veranlasst wurden.

O-Ton von Kazimierz Piechowski:

Wir fahren auf die letzte Ausfahrt zu. Der Schlagbaum kommt immer näher. Unterwegs begegnen wir dem ersten SS-Mann. Mit der einen Hand hält er ein Fahrrad, in der anderen hält er eine Zigarette. Als er uns sieht, wirft er die Zigarette weg und hebt den Arm: „Heil Hitler!“. „Gienik sagt, siehst du Kazek, es funktioniert: wir sind SS-Männer!“ Das hat uns amüsiert, verstehst du?

Autor:

Fast ungehindert passierte der Wagen den Schlagbaum, danach teilten sich die Wege der vier Männer. Piechowski kämpfte bis Kriegsende in den Reihen der AK, des polnischen Widerstands, nach dem Krieg wurde er von der kommunistischen Geheimpolizei als ehemaliger AK-Kämpfer denunziert und zu zehn Jahren Haft verurteilt, von denen er sieben Jahre verbüßte.

O-Ton von Kazimierz Piechowski:

Als ich aus dem Gefängnis kam, wurde mir klar, dass ich überhaupt keine Jugend gehabt hatte. Zuerst haben die Deutschen sie mir genommen, den Rest haben dann unsere lieben Roten zerstört. Aber das Leben musste weitergehen.

Autor:

Piechowski studierte Ingenieurwissenschaften und arbeitete in der Danziger Werft. 2017 ist Kazimierz Piechowski im Alter von 98 Jahren in Danzig gestorben.